

Leistungsbeschreibung Präventionsprojekt

„Schulranzen-Check“

Die AOK Sachsen-Anhalt – Die Gesundheitskasse – sucht zum 01.01.2027 einen Leistungserbringer für ein Präventionsprojekt an Grundschulen, im Handlungsfeld Bewegung.

Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote im Rahmen der §§ 20ff. SGB V sollen dazu beitragen, Krankheitsrisiken möglichst früh vorzubeugen, die gesundheitlichen Potenziale und Ressourcen zu stärken und Anregungen für ein gesundheitsbewusstes Leben im Alltag zu geben. Körperlich sportliche Aktivitäten gehören zu den zentralen Faktoren der Erhaltung von Gesundheit. Regelmäßige Bewegung stellt einen wesentlichen Schutzfaktor für die gesunde Entwicklung von Kindern dar. Leistungen zielen dabei auf die „Förderung des selbstbestimmten gesundheitsorientierten Handelns der Versicherten“ (Leitfaden Prävention, S.10).

Die Leistung richtet sich an Gruppen einer bestimmten Lebenswelt (Setting), in diesem Fall im Setting Grundschule. Die Teilnahme an der Leistung kann von allen Kindern, die im Setting betreut werden, in Anspruch genommen werden, unabhängig von der Krankenkasse, bei welcher die Kinder versichert sind.

Das Projekt „Schulranzen-Check“ soll das gesunde Auf- und Heranwachsen von Kindern unterstützen. Ziel ist die Förderung eines gesundheitsförderlichen Bewegungsverhaltens, die Stärkung der Bewegungskompetenz sowie der körperlichen Belastungsfähigkeit im Schulalltag. Der Fokus liegt dabei nicht ausschließlich auf dem Gewicht des Schulranzens, sondern auf der Förderung von Bewegung, Körperwahrnehmung und alltagsintegrierter Aktivität.

Durch die Teilnahme am Projekt können die Lehrer/-innen neue Impulse für die tägliche Arbeit erhalten. Die Eltern werden durch geeignete Materialien über bewegungsförderliche Alltagsgestaltung informiert. Ideen zur Organisation eines bewegungsreichen Schulalltages, z. B. durch kurze Aktivierungsübungen oder bewegte Pausen, sollen durch das Projekt vermittelt werden. Maßnahmen sollen zur Unterstützung gesundheitsförderlicher Strukturen im schulischen Alltag beitragen (Leitfaden Prävention, S. 44).

Die Handlungsgrundlage stellt der durch den GKV-Spitzenverband herausgegebene „Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21.06.2000 in der Fassung vom 17. Dezember 2025“ dar.

1. Projektziele:

Integration von Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Bereich der Bewegungsförderung in Grundschulen des Landes Sachsen-Anhalt.

„Die Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie von Eltern zur Beschaffung und Bewertung von Gesundheitsinformationen sowie zu selbstbestimmtem gesundheitsbezogenen Handeln werden gestärkt“ (Leitfaden Prävention, S. 45).

Das Projekt ist auf die Motivation und das Erlernen gesundheitsförderlicher Lebensgewohnheiten gerichtet und unterstützt verhaltensbezogene Maßnahmen im Setting Schule (Leitfaden Prävention, S. 45).

Ziel ist es, die Bewegungskompetenz der Kinder zu fördern, die körperliche Aktivität im Schulalltag zu unterstützen sowie gesundheitsförderliches Verhalten nachhaltig anzustoßen.

Das Angebot muss weltanschaulich neutral sein. „Die Leistungen sollen insbesondere zur Verminderung sozial bedingter sowie geschlechtsbezogener Ungleichheit von Gesundheitschancen beitragen und kind- und jugendspezifische Belange berücksichtigen“ (Leitfaden Prävention, S. 10).

Zur Beteiligung am Projekt sollen alle Schulkinder einer Einrichtung angesprochen werden. „Mit lebensweltbezogenen Interventionen können sozial Benachteiligte leichter erreicht werden; zugleich werden kontraproduktive Stigmatisierungen vermieden“ (Leitfaden Prävention, S. 23).

2. Methodik:

Das Projekt „Schulranzen-Check“ ist auf das gesundheitsbezogene Verhalten der Kinder im Klassenverband gerichtet und gehört zum Bereich Verhaltensprävention unter Berücksichtigung des Setting-Ansatzes.

Der Leistungserbringer führt mit den Schulkindern (6-11 Jahre) einen 45-minütigen Einsatz (Schulstunde) durch. An der Schulstunde nimmt der gesamte Klassenverband teil (max. 28 Kinder). Bei einem Einsatz arbeitet

ein/eine Trainer/-in mit den Schüler/-innen, wobei alle Kinder im Projekt aktiv eingebunden werden.

Die Schulstunde ist in eine Informations- und Bewegungsphase gegliedert. Ergänzend werden kurze, alltagsnahe Transferimpulse integriert, die es Lehrkräften ermöglichen, einzelne Bewegungsanregungen im weiteren Schulalltag aufzugreifen.

Informationsphase:

Die Kinder werden altersgerecht über gesundheitsförderliches Verhalten im Schulalltag informiert. Dies umfasst die Bedeutung eines bewegungsreichen Alltags, eine kindgerechte Einordnung des Schulranzengebrauchs sowie die Förderung der eigenen Körperwahrnehmung.

Bewegungsphase:

Die Bewegungsphase nimmt den zeitlich größten Raum ein. Der/die Trainer/-in führt spielerische und koordinative Bewegungsübungen durch, die die motorischen Basiskompetenzen fördern und alltagsnah gestaltet sind. Die Übungen sind so konzipiert, dass sie im schulischen Alltag einfach umgesetzt werden können.

Wichtig bei der Einheit ist die kindgerechte Vermittlung aller Aktivitäten und ein freundlicher und motivierender Umgang mit den Schulkindern. Die adäquate Anleitung einer großen Gruppe Kinder, die Fähigkeit zur Konfliktlösung und die Freude an Bewegung sind Grundvoraussetzung für die durchführenden Personen.

3. Projektaufgaben:

a) Eigenständige Akquise der Grundschulen in Sachsen-Anhalt.

Die Grundschulen werden telefonisch, per Mail oder im persönlichen Kontakt angesprochen und für das Projekt akquiriert. Die Ansprache erfolgt unter Berücksichtigung einer möglichst breiten Erreichung der Zielgruppe. Dabei sollen insbesondere auch Schulen angesprochen werden, in denen ein erschwerter Zugang zu Präventionsangeboten besteht, um gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern (Leitfaden Prävention, S. 23).

Die zu erbringende Einsatzzahl beläuft sich auf 100 Einsätze = Klassen pro Jahr. Mehrfache Einsätze in einer Schule sind möglich (max. 3 Einsätze an der gleichen Schule pro Kalenderjahr).

b) Durchführung einer 45-minütigen Informations- und Bewegungseinheit
siehe Methodik

c) Dokumentation der Einsätze

Der Leistungserbringer legt monatlich eine Beschreibung der Einsätze inklusive einer Abrechnung vor. Diese enthält die Zahl der erreichten Kinder und Lehrer/innen, eine Beschreibung der Gegebenheiten vor Ort, ggf. Besonderheiten bei der Akquise und Durchführung.

Darüber hinaus ist ein jährlicher Bericht erforderlich, aus dem hervorgeht, wie das Projekt von der Zielgruppe angenommen wird. Bilanziert werden die Beteiligung der Schulkinder und Lehrkräfte, die Bereitschaft zur Mitwirkung sowie gegebenenfalls aufgetretene Herausforderungen und deren Umgang. Die zahlenmäßige Verteilung der Einsätze auf die einzelnen Landkreise wird dokumentiert.

Die AOK behält sich vor, bei Hospitationen die ordnungsgemäße Durchführung des Projektes zu überprüfen.